

weisen. Vergessens führten Sinner, Stadtbauer, Paris und W. d. m. alle Gründe des Rechts, der Billigkeit, des verhältnismässigen Verhältnisses ins Feld; die Mehrheit, die in der Debatte bisweilen ein förmliches Wutwort ausfuhrte, legte ihren Willen durch: in eine namentliche Abstimmung schied man sie trotz ihres Sträubens willigen.

Freitag am 12. Okt. wird weiter verhandelt.

Deutsches Reich.

Berlin 7. November. Minister Büdke hat noch dem Reichsrath nachher, bei seinem Besuch in München dem bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Crullheim erklärt, daß die preussische Regierung weit entfernt davon ist, eine Betriebs-Gemeinschaft der preussischen Bahnen mit Frankreich herbeiführen zu wollen.

Über die Wünsche der Fleischsteuerung ist nach der Münch. Allg. Ztg. die Vorbereitung der amtlichen Erörterungen in einer Geschäfts-Rede vollendet. Es kamne darin zum Ausdruck: Die Städte beschwerten, die Konsumenten längere das Vorhandensein einer Fleischsteuer. Als Grund für die Fleischsteuerung wird u. a. angeführt, daß der Anstieg unter den Schweinen im vorigen Jahre nicht momentan die Nachfrage verringerte, sondern auch viele Arbeiter betrafte, die die Schweine im Jahr zu kaufen und durch jene Preise geschädigt zu werden. Die Fleischsteuerung kann mit langer Zeit hinaus zu werden, die Konsumenten sind zu berücksichtigen, daß das vom Reichstag beschlossene Fleischprüfungs-Gesetz ein Uebersetzungsstudium im Verkehr gehabt hat, das auf die Verbesserung des Konsums angewandt wurde; denn für die etwa 90 000 Arbeiter-Einkäufer, die vorher aus Amerika eingeschleppt wurden, und nach dem neuen Gesetz nicht mehr eingeschleppt werden dürfen, habe anderweitig Ersatz beschafft werden müssen.

Die sozialdemokratische Gewinnung als Rechtsnachteil! In Thüringen und zwar vom Amtsgericht zu Angerburg ist vor kurzem ein Urteil gefällt worden, das, wenn es durchsetzt und Nachfolge erhalten sollte, die Sozialdemokraten fast und förmlich aus der Politik machen, in einen Zustand schwerer Rechtsnachteile bringen würde. In Angerburg hatte der Genosse Köpfe, ein Mann, der durch einen Unfall 60 Procent seiner Erwerbsfähigkeit eingebüßt hat und nun zahlen muß, wie er seine Familie von 8 Köpfen ernährt, mit einem Kaufmann Plämann einen Vertrag geschlossen, wonach K. am 1. Oktober eine billige Pflanz übernahm. Zwei Tage vorher jedoch, am 28. September, erklärte K. er wolle den Vertrag nicht erfüllen, weil er erst jetzt erfahren habe, daß Köpfe sozialdemokratisch sei. Er habe in seinem Hauptgeschäfts viel mit Beamten, sonstigen angesehnen Bürgern und öffentlichen Anstalten zu thun, und da könne es ihm schaden, wenn er die billige Pflanz von einem Sozialdemokraten verwalten ließe. Er ließ dem Kaufmann K. am 1. Oktober weder in den Laden noch in die Wohnung gehen, so daß K. sich in aller Eile eine notwendige Wohnung besorgen mußte und im übrigen brotlos war.

Natürlich blieb dem so schwer Geschädigten nichts anderes übrig, als zu klagen. Er verlangte Erfüllung des Vertrages oder eine Entschädigung von 1 M. pro Tag bis zum 1. Januar. Am 17. Oktober fand die Verhandlung vor dem Gericht statt. K. war seiner Sache ganz sicher, denn ein gültiger Vertrag muß erfüllt werden, so will es das Recht, das ja für alle gleich ist. Aber Herr Plämann hatte sich einen Rechtsanwalt gewonnen, und dieser rüde mit dem § 119 des Bürgerlichen Gesetzbuchs ins Feld. Der Paragraph lautet:

„Wer bei der Abgabe einer Willenserklärung über deren Inhalt im Irrtum war, kann die Erklärung anfechten, wenn anzunehmen ist, daß er bei Kenntnis der Sachlage und bei verständiger Würdigung des Falles nicht abzugeben haben würde.“

Als Irrtum über den Inhalt der Erklärung gilt auch der Irrtum über solche Eigenschaften der Person oder der Sache, die im Verkehr als wesentlich angesehen werden.“

Der Rechtsanwalt führte nun aus: Bei Abschluß des Vertrages habe K. nicht gewußt, daß K. Sozialdemokrat ist. Vieles habe ihn der Eigentümer des Hauses, in dem sich die Pflanz befindet, zu sich rufen lassen, um ihm das mitzutheilen. Ebenso sei P. zum Superintendanten gerufen worden, der Vorstand des Stadenbauamtes ist und ihm die gleiche Mitteilung machte. Auch auf dem Wandrat habe er sich erkundigt und dieselbe erfahren. Hätte er das früher gewußt, so würde er den Vertrag mit K. nicht abgeschlossen haben, da er aus solcher Verbindung großen Nachteil in seinen sonstigen Geschäften befürchten müsse.

Dieser Begründung hat sich das Amtsgericht in der That angeschlossen und den Kläger kostenpflichtig abgewiesen! Selbverständlich hat Genosse K. Verurteilung eingelegt und es wird wohl sein, die Sache bis in die höchste Instanz zu verfahren. Es bleibt dabei nicht für den einzelnen Fall, wohl aber für die prinzipielle Wichtigkeit der Sache ganz gleichgültig, ob K. — wie K. behauptet — schon vorher gewußt hat, daß K. Sozialdemokrat ist oder nicht. Denn, wenn etwas das Urteil von den höheren Instanzen bestätigt werden sollte, so würden fortan alle Rechtsgeschäfte der Sozialdemokraten in der Luft schweben. Wenn man es als Grund anführen will, daß die Eigenschaft einer Person, Sozialdemokrat zu sein, „im Verkehr als wesentlich angesehen wird“, und daß „bei Kenntnis dieser Sachlage und bei verständiger Würdigung des Falles“ ein dummer Bürger mit einem Sozialdemokraten keine Geschäfte macht, so können z. B. morgen die meisten Sozialdemokraten aus ihren Wohnungen hinausgeschleppt werden.

Das möchte ja wohl einigen verhöhlten Schornsteinfegern, die ihren Kamin aber nicht anzusehen, daß die Röhre in ihrer Mehrzahl nicht einzuholen vermögen, daß ganz unholzbare Verbindungen geschaffen werden, wenn man das politische Bekenntnis bei Rechtsgeschäften für eine im Verkehr wesentliche Eigenschaft erklärt! Daß der Gesetzgeber an eine solche Ansehung nicht gedacht hat, versteht sich am Rande.

Tragisch nehmen wir allerdings das Angerburger Urteil nicht, denn es ist ihnen manches Amtsgerichtsurteil durch höhere Instanzen fortgesetzt worden. Aber registriert man sich das Urteil als ein Zeugnis für die geistige Verarmung der Herrschenden? Lieber, wo geistliche und weltliche Dummheit und Verstand das Ährige thun zur Bekämpfung der Sozialdemokratie und wenn darüber auch einem armen Unfallsausfall die Befreiung der Lebensgrundlage einseitig wird.

Graf Bülowe Weinung. Nach einer Berliner Korrespondenz der Wiener Neuen Presse hat der Kaiser jüngst einem Reichstagsabgeordneten sein Herz über die sozialpolitische Situation ausführlich ausgesprochen. Was der Korrespondent Meiner mittels, ist indes von geringer Bedeutung und läßt bekannt. Graf Bülow ist der trüblicher Jünger, daß jeder Einzelmann hätte zu handeln müssen wie er. Die Politik der mittleren Klasse sei die einzig richtige. Der Reichstagsabgeordnete sei ein Herold der Rechten gegen Handwerker, die ist für die Führer nicht gut genug. Er scheine, nicht fürchten. Er scheide den Kampf nicht. Er sei vielmehr zu jedem Kampf bereit, der notwendig ist, um ein erlebendes und erreichbares politisches Ziel zu erreichen.

Aber auf die Linke allein könne sich die Regierung nicht stützen, namentlich da die Sozialdemokraten sich nicht auf den Boden der bestehenden Gesellschaftsordnung stellen wollen.

Dann folgt eine Warnung vor der Obstruktion und die tröstliche Versicherung, daß der Reichstag schließlich zu Ziele gebracht werden kann, der Kaiser aber nicht. Ihn behalten wir.

Der Artikel schließt mit der — Versicherung, daß Bülow — kein gewalttames Vorgehen gegen die Linke, keine Verrückung der Verhältnisse vorschlagen wird. Er will das der Rechten selbst überlassen. Wenn er schlau ist!

Die verhöhlten Berliner Hochschulen. Dem Vorkers Tageblatt wird fast und ruhig von der Universitätsbehörde auf eine Anfrage wegen des geringen auch von und zitierten Artikels, des Vorbereichs geantwortet:

„Es ist Thatsache, daß seit längerer Zeit, und zwar seit dem Beginn des Universitätsjahres, in der Vorlesung Professor Schumann im Vorkursus mit den Ministern und der Polizei die Pöbere der die zur Institutionalisierung mittelständigen und politischen Studenten der Vorlesung überlassen werden, damit diese unterläßt, es der Streifen eine nach irgend welcher Richtung verständig ist. Denn die Universität weiß, wie sie die Institutionalisierung in Aufstand bringen wird. Es ist nicht von neuem einem Fall Schumann ansetzen. Diese Institutionisierung ist überlassen nicht nur für die Berliner Universität, sondern für sämtliche Hochschulen in Berlin und für die technische Hochschulen in Charlottenburg. Sie ist geschehen im Einverständnis mit den Hochschulerwaltungsbüros. Von Ansehung der freien Wissenschaft ist keine Rede. Weder ist nur in einem Falle die Institutionalisierung eines Studenten, der von der Polizei als verständig bezeichnet worden, und erst jetzt.“

Also wer mal beim Vortrag eines behafteten Professors ein paar launische Studenten gekannt haben, werden fluchen und Polen unter Polizeiaufsicht gestellt! Die Berliner Polizei muß natürlich in Aufstand aufragen, ob der Student unverdächtig ist und die Folge ist, daß er der würdigen Polizei verdächtig ist, und das alles, um der Wut des Herrn Professors Schumann wegen. Es ist schändlich!

Frankeich.
Dem französischen Arbeiterstreik. Der Generalstreik sollte nicht ein Zeichen sein für die einfachen Gewerkschaften, in welchen es denkwürdig einen Bildung des Nationalkongresses mittelst, nach welchem die Wiedereröffnung der Arbeit nur unter der Bedingung zu erfolgen habe, daß sie eine allgemeine sei.

In dem Vorkursus und im Vorkursus du-Avant haben mancher die Unterhandlungen zwischen Unternehmer- und Arbeitervertretern ebenfalls begonnen. Nach hier sollen sich die Unterhandlungen weitestgehend auf den Standpunkt der Gewerkschaftler vom Ko-De-Valais; die Revision eines Lohnabkommens werden sie zurück, dagegen ist Arbeitsaufnahme über den nächsten Tag und die gesetzliche Alterspension erfolgt worden.

England.
Die Verträge. Wie in London am Donnerstag verhandelt wird in Birmingham der Plan gezogen, die Hochschulen des Reichs zu einem Bundesrat zu vereinigen, ähnlich den großen deutschen Ländern, und zwar zu dem Zweck, die Preise und Löhne zu regulieren und den Kenntnissen der amerikanischen Wissenschaft zu leisten. Man erwartet hierbei die Zustimmung der Vereinigten Staaten.

Amerika.
Die Wahlen. Die Demokraten wählten 4 Kongressmitglieder in Massachusetts und 1 in Rhode Island; die Republikaner wählten 1 in Vermont, 2 in Tennessee und 1 in Virginia. Der Demokratische Gewinn wurde zum überwiegenden Teil durch den Gewinn der Republikaner gewonnen. Ähnlich, Nebraska, Idaho, im Columbia (Texas) wurden bei einem Streik infolge der Wahlen 3 Personen durch Revolververletzungen getötet.

Recher die Erfolge der Sozialisten wird dem E. Z. gemeldet: Die Sozialisten haben nur in California und in Massachusetts größere Stimmengewinne.

Parteiangelegenheiten.

Der Genosse August Wehling hat seiner letzten Polemik gegen die Zahlreiche Arbeiter Zeitung nach einer persönlichen Erklärung folgen lassen. Der Genosse Wehling hat die verantwortlichen Leiter der Zeitung polizeilich verfolgt, weil er die unwürdige Bekämpfung zu der Genosse Wehling habe die bedürftig, weil er sich eine effiziente Erklärung befürworten wollte; er Wehling, habe nämlich die wegen der Bundestheorie gegen die Leipziger Gewerkschaften gerichteten Angriffe wieder zurückgeschlagen. Nummer wieder der alte Kanonier! Es ist seinem Denken, am allerwenigsten aber der Hebel der Sozialdemokratischen Zeitung und dem Genossen Wehling, einzuweisen. Die Leipziger Parteigenossen wegen des halbes Witzes anzuweisen. Wehling behauptet das ganz, aber deshalb ist es noch lange nicht wahr; in seiner Polemik mit dem halbes Witz behauptet er seine Ansicht, das Kampffeld zu verwechseln, befindet deutlich hervor, aber auch gegen uns hat er Nichts unheimlich Ansehendes.

Die letzten Worte, daß wir nicht beifällig gegen die parteiunabhängigen Angriffe des Genossen Wehling auf den Verein Arbeiterpresse gemacht haben. In einer ganz neuen Weise gerichteten von Wehling hat dann Wehling in ganz ungehöriger Weise den Genossen Wehling angesetzt, was ihm die gewünschte Antwort eintrug. Er soll überdies sagen: (Diese Angriffe) ... befinden sich auf die in der Partei bildlich bekannte Thatsache, daß im Jahr 1877, also vor 20 Jahren, eine antisozialistische Partei veröffentlicht habe. Das sind dann verschiedene Sozialisten, welche sich eines besetzten, und ich habe schon in den kaiserlichen Tagen dieses Jahres, lange Jahre hindurch, als leitender Redakteur der Berliner Zeitung, mit anderen Energie die Interessen der unverschämten Arbeiterklasse vertreten, bis ich selbst ein Opfer des Sozialismus wurde. Keine Verbindung mit der Partei ist gerade dadurch hergestellt worden, daß mehrere Genossen, die nach heute im Parteivorstand sitzen, wie sie schon zur damaligen Parteiorganisation gehörten, am nicht bestrafen und mir ihre Anerkennung ausgesprochen für die wertvolle Hilfe, die ich der verstorbenen Partei leistete. Das mag den Genossen Thiele und Wehling unbekannt sein, die sich jetzt mit Ehren über als Wehling und Wehling bezeichnen. Sie behaupten, die Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei nicht vor Partei. Die Mitglieder der Partei des Sozialismus und jüdischen Parteivorstandes, die Wehling ansehnend gegen in die Diskussion einführten, wollen wir lieber ganz aus dem Spiele lassen und uns an seine anderen Aufstellungen halten. Genosse Wehling irrt, wenn er meint, dem Genossen Wehling sei unbekannt, daß sich W. als Leiter der Berliner Zeitung in der letzten Zeit des Sozialistischen Gedankens um die sozialdemokratische Partei erworben hat. Aber der Genosse Wehling, und mit ihm viele andere, wissen auch, daß die Forderung des Genossen W. von seinem Verhältniß zu den Sozialdemokraten faktisch und chronologisch unvollständig ist. Wir haben in diesen seine Veranlassung, aber auf die Dinge einzugehen. Genosse Wehling aber möchte doch wohl endlich einmal in der Erkenntnis innekommen, daß er nicht gut daran thut, sich selbst auf alle möglichen Parteigenossen einzuschließen, weil und wenn er a la Wehling hätte gegen sie polemisiert. Wenn er sich nicht selbst hat, und wenn es ihm keine neuen Freunde nicht andeuten möchte, dann müssen ihm eben die Leiter seiner Angriffe daran erinnern.

Der Redaktionsrat in Solingen ist beendet. Über den vorigen Parteivorstand berichtet:

Eine Besprechung am Mittwoch abend, der die Parteivorstandesmitglieder und Beirathungsmitglieder des Sozialdemokratischen Volkvereins, die Vertreter des Sozialdemokratischen Arbeitervereins (beide Schul-

anwaltschafts Ratung, sowie der Vorstand des Arbeitervereins, und anwesend, hat das Resultat erreicht, daß der Sozialdemokratische Arbeiterverein sich auflöst und in die Gewerkschaft übertritt. Dahi trat der Verein aus und zugleich Genosse Tardis W. frei willig von der Gewerkschaften abtrat. Einmal kam die Gewerkschaft, die der W. am 30. gerunden. Aus der Arbeit, wo die Gewerkschaft 1. Okt. gerundet wurde und auf W. abtrat zu ziehen, was zur Stunde noch keine Wirkung hat.

In Uerdingen kommt die Parteigenossen in die Gasse.

Bei der Gemeinderatswahl in Erlangen haben unsere Genossen einen schönen politischen Erfolg errungen. Sie kamen mit 3800 Stimmen gegen 2800 Stimmen aus. Am 29. September wurden die Stimmen, die auf ihre Liste fiel, 170, diesmal bewerte mit die Zahl zwischen 270 und 280; die gewählte liberale Liste mit die Zahl zwischen 200 und 210 Stimmen und hat gegen die liberale Liste, bei der es 190 Stimmen erhielt, einen Sieg davon zu tragen. Die Erlanger Gewerkschaften mit dieser „Reaktion“ zufrieden sein.

Eine Partei als Beschäftigte. Am 23. September fand im Thüringen eine große Parteivorstellung statt. In der Gewerkschaft Partei ein politischer Vortrag hielt. Nach dem Vortrag kam der Beschäftigte, Genosse K. u. d. v. n. in einem Schlußwort auf die bevorstehenden Gemeinderatswahlen zu sprechen und stellte in liberalen Worten das Verhalten der heillosen Mehrheit im Rathhaus gegen die Arbeiterpartei. Nach dem Vortrag, bei der überaus hohe Teilnahme, ein wegen seiner in Arbeiterparteien als beschämte „Schweiger“ bekannter Herr, an seine Worte richtete, hatte Wehling dem Minister, gewisse und unbedeutende Handlungsbeweis vorzuerziehen. Deshalb wurde gegen ihn Untersuchung wegen Parteipropaganda eingeleitet. Er hat jedoch von einem bestimmten Parteipropaganda absichtlich, keine Vermuthungen stehen sich als nur gegen die Arbeiterpartei im Rathhaus. Der Parteivorstand wurde auf Grund dieses des unrichtigen Regierung geneigt.

Sozialdemokratische Erfolge bei Gemeinderatswahlen.

Bei den Gemeinderatswahlen in Magdeburg waren in der Nacht mit Genosse W. h. h. mit 2000 gegen 21 Stimmen widerstanden. Gegen die liberale Partei waren in diesem Wahlkampf um 180 Stimmen, die der W. am 30. gerunden. Aus der Arbeit, wo die Gewerkschaft 1. Okt. gerundet wurde und auf W. abtrat zu ziehen, was zur Stunde noch keine Wirkung hat.

Bei der Gemeinderatswahl in Erlangen haben unsere Genossen einen schönen politischen Erfolg errungen. Sie kamen mit 3800 Stimmen gegen 2800 Stimmen aus. Am 29. September wurden die Stimmen, die auf ihre Liste fiel, 170, diesmal bewerte mit die Zahl zwischen 270 und 280; die gewählte liberale Liste mit die Zahl zwischen 200 und 210 Stimmen und hat gegen die liberale Liste, bei der es 190 Stimmen erhielt, einen Sieg davon zu tragen. Die Erlanger Gewerkschaften mit dieser „Reaktion“ zufrieden sein.

Eine Partei als Beschäftigte. Am 23. September fand im Thüringen eine große Parteivorstellung statt. In der Gewerkschaft Partei ein politischer Vortrag hielt. Nach dem Vortrag kam der Beschäftigte, Genosse K. u. d. v. n. in einem Schlußwort auf die bevorstehenden Gemeinderatswahlen zu sprechen und stellte in liberalen Worten das Verhalten der heillosen Mehrheit im Rathhaus gegen die Arbeiterpartei. Nach dem Vortrag, bei der überaus hohe Teilnahme, ein wegen seiner in Arbeiterparteien als beschämte „Schweiger“ bekannter Herr, an seine Worte richtete, hatte Wehling dem Minister, gewisse und unbedeutende Handlungsbeweis vorzuerziehen. Deshalb wurde gegen ihn Untersuchung wegen Parteipropaganda eingeleitet. Er hat jedoch von einem bestimmten Parteipropaganda absichtlich, keine Vermuthungen stehen sich als nur gegen die Arbeiterpartei im Rathhaus. Der Parteivorstand wurde auf Grund dieses des unrichtigen Regierung geneigt.

Gerichts-Zeitung.

7. Unschuldige Folgen einer Verurteilung. Der 1878 zu Berlin geborene Tischlermeister und Handwerker Karl Paul Sch. r. n. von der 1. Batterie des 4. Feldartillerie-Regiments Nr. 48, wurde während des letzten Jahres eines unheimlichen Todes. Am 2. Dezember fand das Urtheil des Landgerichts zu Magdeburg eine Selbstmordtodes einen von einem Soldaten, wobei der Genosse mit der Funktion des Rahms eines Gefolgsmannes bekannt war. Tony Sch. r. n. hat er nun in seinem Verdict ein Teil von Leben in das Gerichtsverfahren der Verurteilung einzuweisen. Die Folge war, daß dem Sch. r. n. des nächsten Jahres das Gefolge nach besoldet und das Gefolge freigegeben wurde. Im Laufe hat am 24. Dezember vor dem Reichsgericht der 1. Division Nr. 21 wegen Ungehorsams, der einen erheblichen Schaden herbeiführte, verurteilt. Seine Entschuldigung, daß er mit lange Zeit praktischen Dienst gethan — er ist ein halbes Jahr als Kaufmannslehrling abgenommen gewesen und hat ein ganzes Jahr bei der Kaufmannschaft verbracht — wurde, wurde ihm der Strafe nicht. Er wurde an 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Folge der vom Landgericht herbeiführten ungesetzlichen Verurteilung mußte sich gegen die Verurteilung mit der Ungehorsamkeit beifügen. Während der Verurteilung mit einer anderen Verurteilung hat und der Strafer der Verurteilung für Ungehorsamkeit der ungesetzlichen Strafe verurteilt, hat das Reichsgericht ein ein ganz anderen Verdict. Es erlosch die Verurteilung als ein Verurteilung nach § 19 des Militärstrafgesetzbuchs. Da aber in einem solchen nach dem Art. 19 des Militärstrafgesetzbuchs ein Verdict erfüllt werden muß, blieb nichts anderes als die Verurteilung der Verhandlung übrig.

Neues aus aller Welt.

Verurteilung durch Vorengriff. Die Familie W. zu Dortmund ist durch Vorengriff (selbst) verurteilt worden. Drei Kinder sind dem Vorengriff erlegen, ein vieres, ein Fünftes, in ungewissen auch im Darmtrakt getrieben. Die Eltern sind getötet. Nachdem der kaiserliche Chemiker in den kaiserlichen Armen nachgewiesen hat, die Verurteilung nach dessen Verurteilung, hat Genosse W. in einem Verdict, wo sie arbeitslos, wurde von vollenstandigen Wissenschaft bekommen. Unter dem Vorengriff, wurde die Familie verurteilt, von beiden vollenstandigen Wissenschaft, die die Familie verurteilt. Den armen Vorengriff ist von ihm vollenstandigen Wissenschaft.

Das Kahlkorn nicht alles verstanden können, wenn es als ein Mittel vollenstandigen Wissenschaft, wurde ein Vorengriff der Genossenschaft in einem Vorengriff vollenstandigen Wissenschaft. Kommen da drei oder vier Kahlköpfer in der Welt, einen Vorengriff vollenstandigen Wissenschaft, und werden diese drei Kahlköpfer vollenstandigen Wissenschaft, und werden diese drei Kahlköpfer vollenstandigen Wissenschaft, und werden diese drei Kahlköpfer vollenstandigen Wissenschaft.

Ein Opfer ihrer Kleinstlebe. Aus Odenz wird gemeldet: Die kleine trieb Gutsbesitzerin F. h. r. n. (Verstorbene) bekam mit großer Hilfe die Entlassung, was vollenstandigen Wissenschaft. Einmal in der Welt vollenstandigen Wissenschaft. Aus Odenz wird gemeldet: Die kleine trieb Gutsbesitzerin F. h. r. n. (Verstorbene) bekam mit großer Hilfe die Entlassung, was vollenstandigen Wissenschaft.

Ein Opfer ihrer Kleinstlebe. Aus Odenz wird gemeldet: Die kleine trieb Gutsbesitzerin F. h. r. n. (Verstorbene) bekam mit großer Hilfe die Entlassung, was vollenstandigen Wissenschaft. Einmal in der Welt vollenstandigen Wissenschaft. Aus Odenz wird gemeldet: Die kleine trieb Gutsbesitzerin F. h. r. n. (Verstorbene) bekam mit großer Hilfe die Entlassung, was vollenstandigen Wissenschaft.

Letzte Telegramme.

Berlin 7. November. Der Reichstag wird auf 11. Oktober einberufen. Ein heftiges Erdbeben in den Alpen hat die Bevölkerung dort erschreckt. Ein heftiges Erdbeben in den Alpen hat die Bevölkerung dort erschreckt.

München 7. November. Der Reichstag wird auf 11. Oktober einberufen. Ein heftiges Erdbeben in den Alpen hat die Bevölkerung dort erschreckt. Ein heftiges Erdbeben in den Alpen hat die Bevölkerung dort erschreckt.

Griechen.
J. E. S. Widler. Das Gerichte hat mich das Recht einem...
U. G. Brückner. Nach Anweisung wird jeder...
J. E. S. Widler. Die nicht unter dem...
U. G. Brückner. Die nicht unter dem...
J. E. S. Widler. Die nicht unter dem...
U. G. Brückner. Die nicht unter dem...

Schultheiß. Nachts 7 Uhr...
Rechtsanwalt. Die...
Schultheiß. Nachts 7 Uhr...

Victoria-Salon.
 Täglich 8 Uhr...
internationale Variété-Vorstellung.
 Sonntags 1/2 8 Uhr...
 Im Tunnel von 7 (Sonntags von 5 Uhr) an...
 Wetterbericht nach der Wetterkule an der Augustusbrücke
 vom 7. November, mittags 12 Uhr.
 Barometer: 752. Thermometer: + 10° R.
 Thermometer: Min. + 1°. Max. + 5°.
 Wind: NW. Regen: 0.
 Luftfeuchtigkeit: 75%.

Central-Theater.
 Variété.
Täglich Vorstellung.
 Anfang 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Ende um 10 Uhr. Ende um 11 Uhr.
 Nachmittags 3 Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
 Abend 7 Uhr. Abend 8 Uhr.

Dresdner Theater.
 Sonntag den 8. November.
 Corradino. (Mittags 12 Uhr. Ende um 1 Uhr.)
 Die drei Mosen. (Abends 8 Uhr. Ende um 10 Uhr.)

Special-Offerte!
 zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Herren-Paletots in allen mod. Farben, elegante Man- schwarz, vorzüglich im Tragen. Nr. 15, 20, 26, 29, 33, 36	3 00	Loden-Joppen Zweifig, in allen Farben und Facen, mit Lamm- und Kunst-Futter gute Verarbeitung. Nr. 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14	3 90	Herren-Anzüge aus starken Fantasiestoffen, vorzüg- lich im Tragen. Nr. 10, 15, 20, 23, 25, 26, 29, 33	8 00
Herren-Raglans eleg. weid, aus gut haltbar Stoffen. In allen mod. Farben. Nr. 20, 26, 29, 33, 36, 38, 40	15 00	Knaben-Peajacks und Anzüge aus dunkelblauen Cheviot, tailliert verarbeitet. Nr. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9	2 50	Herren-Hosen eisenstark, gut gewid, aus Buckskin, in gangbaren, dunklen Dessins. Nr. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10	2 10

1 Schlossstrasse 1 Kaufhaus „Goldne Eins“ 1 Schlossstrasse 1
 I. II. und III. Etage.

Wirklicher Total-Ausverkauf.
 Durch Eröffnung meiner neuen Filiale auf der
Prager Str. Nr. 56
 melde ich hiermit an, dass ich
 mich verabschiede, mein in der
5 Marienstraße 5
 befindliches
Manufaktur- und Konfektions-
Geschäft vollständig aufzulösen. Ich stelle
 daher das gesamte
Waren-Lager zum Ausverkauf.
 Die Preise sind niedrig, spottbillig
 und ich hoffe, dass ich mich
 schnell als möglich zu räumen.
H. M. Schnädelbach
 Marienstraße Nr. 5.

Sonntag den 8. November, abends 9 Uhr, im Gasthof Pieschen, Torgauer Straße
 Sonntag den 9. November, vorm. 11 Uhr, im Dresdner Volkshaus, Schützenplatz

2 Volks-Versammlungen.

Tages-Ordnung:
Bauernfang und Sozialismus. Die politischen und wirtschaftlichen Aufgaben der Frauen.
 Referentin: **Frau Adelheid Popp-Wien.**
Zutritt und Redefreiheit für jedermann.
 Pöbelliches Erscheinen, besonders der Frauen, ist notwendig.
 Der Einberufer.

Sonntag den 8. November und folgende Tage

Räumungs-Verkauf
 in Oschatzer Filz- und Schuhwaren.

Das übermäßig grosse Lager soll recht bald geräumt werden.

Für Damen:
 Filzstiefel, Lederstiefel, Lederhose und Halbschuh, 2.65 R., sonst 4.50 R.
 Filzpantoffel, Lederhose, für Damen 70 und 95 R., für Herren 80 und 100 R.
 Cordpantoffel, Lederhose, für Damen 48 R., für Herren 58 R.

Für Herren:
 Filzstiefel 4.75 R., Pa. Pa. 7.75 R., elegant.
 Schnürstiefel, Pa. elegant, 7.50 R., sonst 10.00 R., u. 9.75 R., sonst 14.00 R.

Für Kinder:
 Alle erdenklichen Sorten Schuhe und Stiefel für Haus und Strasse
 zu stunnend billigen Preisen.

Jeder Leser decke seinen Bedarf bei mir, da meine Ware anerkannt solid und gut,
 aber staunend billig ist. — Umtausch gern gestattet.

Georg Roth vorm. Otto Bertram
 4 Grunaer Strasse 4.

NB. Bitte höflich, genau auf Firma Roth und Nummer 4 zu achten. —
 Heber dem Schaufenster ist ein roter Zettel mit Firma Roth angebracht.

Achtung. Bauarbeiter. Achtung.
 Sonntag den 9. November, vorm. 11 Uhr
2 grosse öffentl. Bauarbeiter-Versammlungen
 in der „Linde“ zu Rauschitz, Wildstruffer Str.
 und
 im Gasthof zu Pieschen, Torgauer Str.
 Tages-Ordnung und Referenten werden in den Versammlungen bekannt gegeben.
 Die Versammlungen werden pünktlich eröffnet.
 In maßgebendem Erscheinen aller Bau-, Erd- und gewerblicher
 Hilfsarbeiter von Dresden und Umgebung fordern auf
 Die Einberufer.

Seil großer Umfab, täglich frisch!
 Tafelbutter 1/2 Pfund Stück 60 Pf.
 Schweizerbutter 55 Pf.
 Butterfein
 reines Wurstfleisch 4 Pfund 70 Pf.
 Allerfeinste
 Tafelmargarin 1 Pfund, nur 60 Pf.
 Ca. 30 verschiedenen Sorten Käse
 billigst.

Alles nur bei
Butter-Adam
 2 Oppellstraße 2
 Neustädter Butterhaus.

Dank.
 Allen denen, die während des
 Vater, dem **Gelehrten Wilhelm**
14. März, das letzte Geleite zur
 Ruhe gaben, besonders seinen Herren
 Kollegen und Freunden für die
 reiche Blumenpracht, sowie die
 zahlreiche Beteiligung sagen wir
 unseren herzlichsten Dank.
 Dresden, 8. November 1902.
 Die trauernden Angehörigen.

Freiburger Platz 11.
 Sonntag den 8. November, vorm. 11 Uhr
 und Montag den 9. November, vorm. 11 Uhr
Grosse Kirmes-Fest
 und
Münchener Bierfest
 in den festlich geschmückten Räumen.
 Sonntag von 11-12 Uhr
Frühschoppenkonzert
 der **Oberbayerischen Glederschützen**
 (7 Mann). Das Programm ist
Münchener Originalmusik
Kloster-Bräu (mit Musik)
 in allen Tagen Dauer des Festes
 von 5-12 Uhr. Zwei Kassen
 (Kirmesmusik mit Tanzmusik)
 Montag abend 11 Uhr **Grätzler-
 Originaler Kapellkonzert**
 andere **Verherrlichungen**.
 ausserordentlich **Zweibettzimmer**
 gebod. Kichen. Kassenbuch von
 München 50 Pf. u. 1 Pf.

Achtung! Radfahrer!
 Die beste Reparaturwerkstätte in Dresden
 und Schönefeld für alle Arten
 aller in **Freiburgerplatz 9**,
 während Reparaturzeit.

**Das Mecklenburger
 Butterhaus**
 5 Windmühlenstraße 5.
 Selbst eigener, eigener bester
Molkerei-Tafel-Butter
 mit patentiertem Schutz
 durch **hygienische Milch 1. Qual.**
 Preis 1.00 R.

Verkaufe mein in **Meißen**
 am alten grossen Gebäude (das
 sogenannte **Haus**) mit Garten und
 Nebengebäuden für nur **15.000 R.**, bei
 10.000 R. Anzahlung. **Geld**
 kann je nach Betrieben mit über-
 nommen, sonst auch **kauf** reiches
 und **neu** eingerichtet werden.
 - **Werte** **1.000 R.** unter **100**
 sold. **Postamt 2, Meißen**, erbeten.

Alberts-Bad
 Geheime. 28 (nach **Wissenschaft**
 zum **Vannes- und medicin. Kler.**
 Täglich geöffnet von früh bis abend.
Badewasser von 30 Pf. an

210. Sie
 Ein
 Die
 1. das
 2. eben
 3. eben
 fügen
 zu ge
 Abg.
 und oft lo
 ind. Das
 genommen
 geben wer
 haben. In
 des Ausland
 Ilme
 bedürfnis
 seit 40 Jahr
 Abg.
 bedürfnis ein
 Abg.
 können wir
 neben mir
 Das ist nicht
 von manchen
 auftritt, hae
 ich halte ei
 so Knospe
 gelehrt w
 überreicht de
 tag würde d
 ehung von
 Unter
 Brändel.
 Abg.
 Abg.
 Gunsten des
 Nach
 das Reingel
 denstauen o
 Verhältnisse d
 im unu
 tag 30
 der Festung
 3 3
 polnische
 obfertig
 bereit sind,
 die Rollen f
 der vorricht
 Abg.
 Planvollm
 zu, das es
 dieses Wome
 links.) Das
 macht werden
 links.) Die
 zu erziehen
 ich den ganz
 hervorzuhe
 (Heinrich),
 erdungen h
 tamentent
 seine Zukun
 Damit
 wird gegen
 gelehrt.
 8 4
 N
 Abg.
 Stellung.
 Weiler.
 Von
 Otto Fisch
 Ruine —
 Gewitter
 Ein
 Ausstellun
 Gotschwin
 Ein h
 das in der
 polnische
 dertes; u
 in Gehäl
 von nehm
 Ein
 Verreit eine
 gelieben h
 Künstler,
 minnen
 Diamen
 die Pöbel
 gründe zu
 Stiles ge
 Flächen bis
 er von hier
 unter dem
 der unentbe
 langen —
 durchwies
 riet und
 und nach
 erlebten wie
 ein Erwä
 sich der gr
 nie aus ein
 geistlich le
 Erhaltung

2. Beilage der Sächsischen Arbeiter-Zeitung.

Nr. 258.

Dresden, Freitag den 7. November 1902.

13. Jahrgang.

Gerichts-Zeitung.

Landgericht.

—st. Ein pensionierter Bedienter in der in Dresden wohnhafte Kaufmann Karl Gustav Krüger, der sich wegen Veruntreuung von etwa 40000 M. in verantwortung hatte, obwohl in 24. Herbst rund 87000 M. durch seine Manipulationen verloren gegangen sind. Der wegen Missetat mit zehn Jahren neun 9 Monaten und wachen Verweis mit sechs fünf Jahren Gefängnis verurteilte Krüger behauptete sich auf dem Gebiete des Hauptvertrags und der Quittungsvermittlung. Sein Reusereus verriet indes nicht die Vollheit seiner wirtschaftlichen Lage und seiner geschäftlichen Verbindungen, so das das für Unzulässige war, die das Gericht Generalvollmacht über das Vermögen der Frau Maria Krüger in Königsbrunn erteilt wurde, das er in Höhe von 65000 M. bald gerinnlich sich. 34000 M. davon brachte er direkt an sich, indem er zwei auf Grundbüchern der Schuldhaft stehende Hypotheken direkt veräußerte. Das mehren machte er, obwohl ihm die Generalvollmacht abgenommen war, noch etwa 600 M. Rückzahl ein und betrug einen von ihm engagierten Anwalt um 2000 M. Honorar. Die veruntreuten Summen sind sämtlich verfallen und die Kräfte des Konkurses der 78jährigen, vor laugen noch sehr vermögenden Ehefrau dürfte 1 bis 2 Prozent abwerten. Das Urteil lautete unter Verhängung mildernder Umstände in Rücksicht auf die im Prozesse bestehende beträchtliche Summe und die erheblichen Verlusten auf vier Jahre Haftstrafe, 1200 M. Geldstrafe und zehn Jahre Ehrverlust.

—st. Schon wieder Verurtheilte wegen des Nahrungsmittelezes. Einem Brauereipächter in Reich bei Trossen wurden nach vorhergehenden amtshauptmannschaftlichen Ermittelungen am 5. September 120 Mätschen unter der Marke „Mödel“ in den Handel gebracht, sogenannte Weizenbrot befehlungslos. Es war durch die feindliche Kontrolle für öffentliche Gesundheitspflege festgestellt worden, das das von Schülz hergestellte Getreide verheiratete Sachcharakter enthalte und mehrere Ermittlungen erlaubten, das der Umgang mit dem münderechten Produkte schon monatelang vorher getrieben worden ist. Seine An-

sache, es habe sich nur um ein einfaches Getreide gehandelt, wird als falsche Behauptung angesehen und eine Geldstrafe von 150 Mark oder 20 Tagen Gefängnis ausgesprochen. Er ist übrigens wegen eines ähnlichen Falles schon mit 100 M. verurteilt.

—st. Wegen Diebstahlsverbrechen und Mordmord, benannt an einem schlesischen Mädchen, wurde der Schneider August Wenzel nach siebenjähriger Verurteilung in 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt, während er in einem zweiten unter Auflage gestellten Falle freigesprochen wurde.

Schöffengericht.

—st. Bureaucratismus. Weil er Fremdenanmeldeformulare um 5 Millimeter breiter als vorgeschrieben hatte anfertigen lassen, erhielt der Schöffe Ernst Ritzke ein Strafmandat von 10 M. Das Gericht, das das begangene Verbrechen nicht für eines von den ganz großen aufzufassen vermochte, setzte die Strafe auf 3 M. herab.

Veranstaltungen.

Eine Demonstration gegen den Jolleroff bildet die am Mittwoch den 5. November im Restaurant zur Linde in Neuhäuser Straße stattfindende, interessanten Vortrag die Schäden des Jolleroff für die Arbeiter und Hausbesitzer. Schon lange vor Beginn der Verlesung war das Lokal dicht besetzt — keine abnennende Lücke wie bei den Antikwisten — und immer neue Scharen konnten herein, so das Tische und Stühle aus dem Saal geholt werden mußten.

Aufmerksam folgten die Zuhörer dem Redner, der rühmliche Siege nach rechts wies, aber auch die bestehenden Verhältnisse nicht verschonte. Die antiken Praxen und Manieren des Jolleroff sind dem Redner mit dem von ihnen verkündeten Lohn und Lohn ab die „unser Mannen“ waren was nichts. Auch die „herlichen“ Zustände in Sachsis, die Verhältnisse der Arbeiter, die Gründung der Gewerkschaften und der Gewerkschaften kamen nicht gerade glänzend vor. Auch die Sozialisten Verhältnisse,

die es meistens vorziehen, aus Unverstand mit ihren eigenen Interessen, die Verlesung zu „schwächen“, bekamen ein Verbot auf die Bühne, da in gerade diejenige es war, die ausschließlich von Arbeitern leben, aber ihre deren Interessen zu wahren treten helfen, damit ihnen in ihrem inneren wirtschaftlich Kaufe behilflich.

Als 8. Ull sollte den Redner. Nach einem kurzen Auf-ferren, die Arbeitervereine zu lesen, den antiken Manieren und rühmlichen Demonstrationen beizutreten und den Bräutigamen den wohl verdienten Rühm bei der nächsten Jubiläumstag zu geben, wurde nach Annahme einer kurzen Prozedur die in vollem Verlesung geschlossen, wohl die am nächsten Befehle, die jeweils in der Linde getat hat. (S. 6. 11.)

Schneider. In der am 3. November im Saal des Arbeitervereins verlesung hielt Kollege Lindner einen Vortrag über Trossen und Trossen in der Trossen. Redner macht in seinen Redaktionen auch auf die Vorteile unseres Lohnsystems aufmerksam und fordert die Kollegen zur freien Teilnahme an dem bevorstehenden Kampf auf. Verlesung im Lokal beträgt 30 M. Zur zweiten Ull und der Vertrauensmann den Bericht vom dritten Quartal. Die Rühmlichkeit der Verlesung wurde von den Redner behauptet. Gerügt wurde, das viele Mitglieder mit ihren Beiträgen sehr im Rückstand sind. Ein Antrag, die Entschädigung des Vertrauensmanns auf 12 M. zu erhöhen, wurde nach erregtem Auf und Ab angenommen. Als Vertrauensmann wurde Kollege Frau wiedergewählt. Dem Bericht der Arbeitsnachweiskommission, von Kollege Gumbert gelesen, ist zu entnehmen, das 178 Kollegen Arbeit zugewiesen wurde, deren waren 178 organisiert. In die Arbeitsnachweiskommission wurden sieben Kollegen gewählt. An Stelle der Frau Kolke, die ihren Posten als Mitglied der Arbeitsnachweiskommission niedersetzte hat, wurde Kollege Ull gewählt. In im Gewerkschaften nicht verlag, erfolgte Schluß der gut besuchten Verlesung. (S. 6. 11.)

Endlich die richtige Bezugsquelle!

Sagt jeder, der einmal bei mir gekauft hat, jeder Käufer verläßt mein Geschäft in dem Bewusstsein, das Richtige gefunden zu haben.
Unterhalte hier ein enormes Lager der besten Fabrikate und sehr auf vorzügliche Stoffe, beste Verarbeitung und tadellosen Sitz.
Trotz dieser bekannten Vorzüge meiner Herren- und Knaben-Garderobe sind die Preise derselben
= auffallend billig. =
Wer Bedarf hat, verläume nicht, meine Riesenauswahl anzusehen und sich von der Vollständigkeit meiner Firma zu überzeugen, selbst der weiteste Weg dürfte sich lohnen.

Martin Bab

Wettinerstr. 10 Dresden-A. Wettinerstr. 10
Herren- und Knaben-Bekleidung.



Heute wieder eintreffende

billige frische Fische:

- Frischer Portions-Zehnfisch . . . Pfd. 20 Pf.
- ff. großer Kobljan, nur Fleisch, Pfd. 25 u. 30 Pf.
- Frische Backstint . . . Pfd. 15 Pf.
- ff. fetter Seelachs, nur Fleisch, Pfd. 25 u. 30 Pf.
- ff. zarter Kobljan . . . Pfd. 25 Pf.
- Hochfeiner Tafelkarpfen . . . Pfd. 50 Pf.
- Hochfeiner Tafelzander . . . Pfd. 55 Pf.
- Hochfeine Schleien . . . Pfd. 60 Pf.
- Frische Backfische . . . Pfd. 25 Pf.

E. Paschky.

Männer-

- Hemden in Sachsis 1.00—2.50
- do. Normal 0.80—1.00
- do. weiß 1.10—2.50
- Faterhosen . . . 0.80—1.00
- Unterjacken . . . 0.90—2.50
- Ärmelwesten . . . 1.50—2.50
- Soeken . . . 0.25—1.25
- do. handstrich . . . 1.50

Ernst Klaar

Wettinerstr. 10, Eine Jolleroffstr.

Winter-Paletots

mit 2200 Futter von 30 Mark an

Winter-Anzüge

von 25 Mark an

Winter-Hosen

von 8 Mark an

Elegante Herrenanzüge mit nach Maß

Otto Münchenberg

Terranstr. 6, 6de Etage.

Gelegenheitskauf.

Herrenanzüge, Herren- und Damen- Winter- und Sommer- Kleider, Herren- und Damen- Sommer- Kleider, Herren- und Damen- Sommer- Kleider, Herren- und Damen- Sommer- Kleider.

Sommer-, Herbst- u. Winter-Überzieher verkauft selbst. Treustraße 8, 3.

Wringmaschinen, Nähmaschinen

Auf Abzahlung und gegen Bar

erhält man im Abzahlungs-Geschäft

S. Sachs

Dresden, Neumarkt 11, I. Et.

Herren-Anzüge und Paletots von 25 Mark an
Burschen- und Knaben-Anzüge und -Paletots

Damen-Kostumes

Kleider, Paletots, Golf-Capes, Kragen, Kostümröcke und Blousen, Unterröcke, Wäsche

Mädchen-Garderobe

Kleider-Stoffe, Leinen- und Bettzeuge
Teppleche, Gardinen und Läuferstoffe

Tischdecken, Bett- und Steppdecken

Kinderwagen

Möbel- und Polsterwaren

Spiegel, Betten, Uhren, Kinder-Bettstellen in enormer Auswahl.

Eine elegante Wohnungs-Einrichtung

Anzahlung von 30 Mk. an.

Eine Zimmer-Einrichtung

Anzahlung von 10 Mk. an.

Bestellung ohne Kaufzwang gern gestattet.

S. Sachs, Dresden

nur Neumarkt 11, I. Kirchgasse.

Beamte und Kunden ohne Anzahlung.



Singer Nähmaschinen

Paris 1900: „Grand Prix“

Singer Nähmaschinen sind außerordentlich in Construction u. Ausführung und unentbehrlich für Hausgebrauch u. Industrie. Singer Nähmaschinen sind in den Fabrikbetrieben die meist verbreiteten und unübertroffen in Leistungsfähigkeit u. Dauer. Singer Nähmaschinen sind vortrefflich geeignet für moderne Massenfertigung.

Unveränderte Unzerstörbarkeit in allen Umständen, wie in moderner Massenfertigung, Papier- und Buchdruck in großer Systemauswahl. Motorantriebe für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Hauptgeschäft: Dresden Detailgeschäft: Ferdinandstr. 2.

GOLDENE MEDAILLE der Handwerkskammer DOKUMENT 1902

5. Klasse 192. A. S. Landes-Lotterie.

Die Zahlen sind in der 5. Klasse gezogen am 6. November 1902.

Ziehung am 6. November 1902.

10000 Nr. 1720, 1721, 1722, 1723, 1724, 1725, 1726, 1727, 1728, 1729, 1730, 1731, 1732, 1733, 1734, 1735, 1736, 1737, 1738, 1739, 1740, 1741, 1742, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1751, 1752, 1753, 1754, 1755, 1756, 1757, 1758, 1759, 1760, 1761, 1762, 1763, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773, 1774, 1775, 1776, 1777, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1783, 1784, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789, 1790, 1791, 1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1797, 1798, 1799, 1800, 1801, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1807, 1808, 1809, 1810, 1811, 1812, 1813, 1814, 1815, 1816, 1817, 1818, 1819, 1820, 1821, 1822, 1823, 1824, 1825, 1826, 1827, 1828, 1829, 1830, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000.

20000 432 441 10000 225 795 40880 471 717 701 849 706 835 879 559 921 912 724 233 72 222 341 379 121 534 961 47297 867 11 849 988 112 600 424 316 431 100 109 119 124 129 134 139 144 149 154 159 164 169 174 179 184 189 194 199 204 209 214 219 224 229 234 239 244 249 254 259 264 269 274 279 284 289 294 299 304 309 314 319 324 329 334 339 344 349 354 359 364 369 374 379 384 389 394 399 404 409 414 419 424 429 434 439 444 449 454 459 464 469 474 479 484 489 494 499 504 509 514 519 524 529 534 539 544 549 554 559 564 569 574 579 584 589 594 599 604 609 614 619 624 629 634 639 644 649 654 659 664 669 674 679 684 689 694 699 704 709 714 719 724 729 734 739 744 749 754 759 764 769 774 779 784 789 794 799 804 809 814 819 824 829 834 839 844 849 854 859 864 869 874 879 884 889 894 899 904 909 914 919 924 929 934 939 944 949 954 959 964 969 974 979 984 989 994 999 10000.

Auf Credit

Zur Herbst- und Winter-Saison empfehle mein grosses Lager in Herren-, Damen- und Knaben-Confection

Manufacturwaren, Teppichen Gardinen, Portieren, Herren-Hüten Normalwäsche, Steppdecken, Schirmen Schuhwaren, Wringmaschinen Kinderwagen, Uhren etc. etc. zu anerkannt billigsten Preisen.

Möbel- u. Polsterwaren

In nur strenger, dauerhafter Ausführung.

Julius Jttmann

Dresden, Neumarkt 9, 1. St.

Streng verboten sind in meinem Geschäfte Anzeigen mit Preisen und verlockenden Anzahlungen.



L'Neustadt

Hauptgeschäft: Wettinerstr. 31-33. Ecke Mittelstr. Filiale: Schosspatz, Ede Oppelstr.

Joppen

warm gefüttert für Herren von 1,50 M. an bessere Qualitäten 5,00 6,50 6,90 7,50 8,- 8,50 9,- 11,50 12,- 13,50 15,- M. Knaben-Joppen Winter-Lodenstoff mit Mufftaschen von 2,- M. an warm gefüttert mit Mufftaschen von 2,50 M. an 2,75 3,- 3,25 3,50 3,75 4,- 4,50 etc.

18 Wettinerstraße 18 19 Mannstraße 19

Bevor Sie kaufen, prüfen Sie!

Meine bekannt guten Qualitäten! Meine bekannt enorm billigen Preise!

Jacob's Schuhwarenhäuser

Dresden-A. 18 Wettinerstraße 18 Dresden-N. 19 Mannstraße 19

haben durch strenge Reellität und streng feste aber billige Preise von Jahr zu Jahr größere Umsätze zu verzeichnen, und sollte sich ein jeder in seinem eigensten Interesse ohne Kaufzwang selbst überzeugen.

Für Herren:	Für Damen:	Für Kinder:
Galtbare Kindl-Jugstiefel 3.90	Va. Kohl-Zahnstiefel 1.80	Hilfschuh von 18 Pf. an
Va. Kindl-Jugstiefel 4.50	Va. Kohl-Anovstiefel 5.00	Vederohrschuh, warm gefüttert Va. Chagrinder 95 Pf.
garant. Handarbeiten, doppeltsohlig 6.90	Kohl-Zwangen- und Zahnstiefel 2.90	Hilfsstiefel, Lederbelan, 1.35.
Va. Kindl-Jugst., tanngesüßte Zahnstiefel 5.00	Ralbleder-Zahnstiefel 6.50	Cardvantoffel 25 Pf.
Kindl-Zahnstiefel 6.50	Hilfsstiefel, Lederbelan 2.75	Garb. Gummschuh 1.25 an.
neueste Façon hochlegant 7.50	Winter-Vederstiefel, warm gefüttert, Schmalz 7.00, Anovstiefel 7.50	Galtbare Zahnstiefel 2.75 3.00 3.25 3.50 3.75 4.00
Va. Va. Walfschuh 2.50	Hilfschuh von 1.00 Pf. an	warm gefüttert unbedeutend mehr.
Hilfsvantoffel 1.00	Hilfsvantoffel, Lederbelan 75 Pf.	Va. Walfschuh von 1.15 an.
Cardvantoffel 35 Pf.	Cardvantoffel 30 Pf.	Jahrschuh, Leder gefüttert und Hilfs-Gabelhat billig.
Va. Garburn. Gummschuh 3.00	Va. Garburn. Gummschuh 2.10	
Zahnstiefel, garant. Handarbeit 6.50	Va. Walfschuh 2.00	

Ausserordentliche Gelegenheit! Ein großer Vorrath garantiert echt Damen- Chevreux-Anovst- und Zahnstiefel. Sowie Sortirt reicher nur 6 Mart 50 Pf.

18 Wettinerstraße 18 19 Mannstraße 19